

Derenburger Nachrichten

Postzeitungsliste Nr. 307.

Postzeitungsliste Nr. 307.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Die „Derenburger Nachrichten“ erscheinen wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und liefern mit ihren sämtlichen Beilagen Mt. 1,50 frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld Mt. 1,92, abgeholt in der Geschäftsstelle Mt. 1,25 pro Quartal.



Anzeigen:

10 Bsp. pro viergespaltene Zeile, auswärts 15 Bsp., im Reklamenteil 40 Bsp., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Amtlisches Blatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

General-Anzeiger für die Gemeinden Langenfein, Dannefeld, Heudeber, Neddeber, Winsleben und Eilsfeld.

Redaktion und Expedition: Uferstraße 18.

Nr. 17.

Derenburg, Sonntag, den 31. Mai 1903.

Jahrgang 1903.

(Hauptdruck verboten.)

Die Nationalliberalen und das Jesuitengezetz.

(Von unserm Karlsruher B-Mitarbeiter.)
Nur wenige Fragen sind es, in denen im Reichstage die traditionellen Gegensätze zwischen Nationalliberalen und Zentrum aufeinanderprallen, so beim Jesuitengezetz. Falsche Meinungen werden ins Land getragen. Die nationalliberale Partei denkt nicht daran, der Aufhebung des § 1 des Jesuitengesetzes zuzustimmen und Ordensniederlegungen der Jesuiten zu gestatten. Was aber den § 2 anbelangt, so hat die nationalliberale Partei ihren Mitgliedern immer freie Hand gelassen, ob sie der Aufhebung des § 2 zustimmen wollen oder nicht. Um was handelt es sich im § 2, dem vielbesprochenen? Es handelt sich um das Recht, Zuländer, die dem Jesuitenorden angehören, zu internieren, ihnen einen bestimmten Wohnort anzuweisen. Diese polizeiliche Ausnahmestimmung wollte die Mehrheit des Reichstages, wollte ein großer Teil der nationalliberalen Fraktion beseitigen. Wie ist dieser Gedanke entstanden? Nicht im Kopfe des Zentrums. Es war ein liberaler Abgeordneter, Mikert, der erstmals die Aufhebung des § 2 anregte. Und das Zentrum hat sich zunächst ablehnend verhalten, der verlorene Abg. Mikert hat damals erklärt, daß diese Aufhebung keinen Wert habe, da die Internierung von dem Recht der Internierung inländischer Jesuiten niemals Gebrauch gemacht habe. Session für Session wurde der Antrag Mikert wiederholt, und später von anderer Seite auch als Antrag des Grafen v. Helldorf eingebracht. Und welchen Grund hat nun die nationalliberale Fraktion, diesem Antrag zuzustimmen? Nicht, um eine Konzession an das Zentrum zu machen, sondern weil man in der Bekämpfung des § 2 ein Unrecht erkannt, das negiert werden sollte. Es war erstmals unser verlorener Führer, Herr v. Bennigsen, der ausrief, daß die Vorschriften seit mehr als 20 Jahren nicht praktisch geworden sind und ihrem Inhalte nach etwas Verletzendes und Schädliches für einen großen Teil unseres Volkes haben. Es war in der Folge Herr v. Marquardt, der erklärte, daß die Befestigung des Unrechtes, welches in diesem § 2 liegt, eine Pflicht ist, die man üben müsse. Und ähnlich sprach sich später Friedberg aus. Wollen wir diesen Männern den Charakter des ächten Liberalismus abspöden? War es nicht vor Allen Bennigsen, der den liberalen Gedanken, die Notwendigkeit des Einflusses des liberalen Bürgerthums immer und immer wieder betonte? Der nationalliberale Abgeordnete Baffermann hat mit den übrigen badiischen nationalliberalen Abgeordneten für die Aufhebung des § 2 gestimmt und wird auch fünfzig gegen die Aufhebung des § 2 stimmen. Er hat niemals im politischen Leben zu den Zeiten gehört, die heute so und morgen anders sich zu den die Nation gebenden Fragen gestellt haben. Er hat mehrere Zeiten in den 10 Jahren seiner parlamentarischen Tätigkeit auch in der nationalliberalen Partei mitlebt. In den Stunden, in denen die Zusatzenvorlage zu Grabe ge-

tragen wurde, als deren Totengraber Baffermann bezeichnet worden ist, hat die Partei in allen Fragen gestimmt. Er ist bei seiner Meinung stehen geblieben, weil er überzeugt war, daß mit jener Vorlage ein Eingriff in das Koalitionsrecht der Arbeiter, wenn auch nicht beabsichtigt, doch in der weiteren Entwicklung der Dinge erfolgen werde. Er hat trotz lebhaften Widerspruch aus den Reihen der Nationalliberalen als junger Politiker sofort Einspruch gegen die Umfurlage erhoben und ist trotz heftiger Anfechtungen bis zum Schluß bei dieser seiner Meinung verblieben. Das Jesuitengesetz ist gefallen; wer verlangt heute seine Wiedereinführung? Große wirtschaftliche, mächtige soziale und politische Bewegungen werden nicht durch Polizeigesetze gehindert. Man macht durch sie die offene Agitation zu einer Verschwörungsbewegung und schafft Märtyrer der Ueberzeugung, und vor Allen, man schiebt die Reihen der Gegner zu kampffähigen und todesmutigen Bataillonen. Auch die Sozialdemokraten hat man ausgewiesen und interniert und hat von Staatswegen dadurch die sozialdemokratische Bewegung weiterverbreitet, man hat dieselbe aus den Hauptstädten von Gesetzgebungen in die Provinzen verpflanzt. Wollen wir uns auf kirchenpolitischen Gebiet für Polizeigesetze begeistern? Ist das eine wirklich freiwillige, liberale Anschauung? Die Sozialdemokratie will die Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes. Der gesunde, mit uns stehende Liberalismus hat für die Aufhebung des § 2 gestimmt. Sind die Jesuiten nicht trotz des § 1 und § 2, die heute noch in Geltung sind, vorhanden, in deutschen Ländern? Geben wir Mut und Vertrauen in den gesunden Geist unseres Volkes! Wir sehen auch der sozialdemokratischen Gefahr nicht ins Auge und sehen nicht darauf, daß Behel und Stadthagen interniert werden sollen. Werden wir doch für unsere eigenen liberalen Ideen die Retorten für unsere Propaganda und vor Allen, sorgen wir für eine gute Staatschule, für tüchtige freidenkende Lehrer, die ein vernünftiges Geschlecht zu Patrioten und freidenkenden Menschen erziehen. Dann werden neue Scharen in die Reihen des Liberalismus eintreten und die dunklen Gewalten weichen zurück. Achtung des Friedens unter den Konfessionen, der doch gegen Andersgläubige, ob Katholiken, Protestanten oder Juden nicht aufkommen läßt, rechte und echte Volkserziehung: das sei unsere Parole. — Oder täuschen wir uns in den heutigen Strömungen? Ist heute die Zeit illiberaler Repressivkräfte gekommen? Gilt der Satz, daß nur wer im § 2 des Jesuitengesetzes den Angelpunkt unserer inneren Politik zu erkennen vermag, ein freisinniger Mann ist, der den unverfälschten patentierten Liberalismus in seiner Manier brütet? Wollen wir diejenigen abstoßen, die einen neuen Kulturkampf nicht wollen, dann wird er noch schwächer werden und den Befehl der Unzufriedenen werden wir doch nicht erringen. Unsere Partei ist liberal gewesen von Anfang an, sie ist es heute und wird es immer sein. Schädigen wir den Liberalismus nicht dadurch, daß wir illiberale Repressivkräfte treffen. Wir stärken dadurch nur

unsere Gegner. Wir wollen keinen neuen Kulturkampf. Auf blutige Religionskriege sieht Deutschland in seiner Vergangenheit zurück. Und sehen wir die historische Kritik des Kulturkampfes der 1870er Jahre, so sehen wir in der Geschichte heute Folgendes: In der Geschichte von Aena, einem auf liberalen Boden stehenden Historiker, ist Folgendes gesagt: „Es verlief der Kampf, der die Nation aufreißt, bis in ihre Tiefen aufwühlte sollte und die Leidenschaft bis zu einer dahin kaum erhörten Leidenschaft, bis zu dem Attentat gegen den Nationalthron selbst trieb, um schließlich im Sande zu verlaufen.“ „Daß die Zeit kommen würde, wo gerade das Zentrum die ausschlaggebende Macht in der nationalen Politik besitzen ja auch nur, daß man mit ihm noch einmal werde patieren müßte, hat Bismarck sicher nicht erwartet, als er den nationalen Genius zum Kampfe aufrief. Es dauerte aber nicht lange, bis er einsehen mußte, in welche Mühle er sich verwickelt hatte.“ In dem Werk „unserer Parteigenossen Professor Kaufmann in Breslau wird das Fact des Kulturkampfes dahin gesagt, daß er sagt: „Eine weitere und nicht weniger wichtige Folge des Kulturkampfes ist, daß die politische Organisation der katholischen Kirche in einer Weise ausgebildet wurde, von der man vor fünfzig Jahren keine Vorstellung hatte. Ein Netz von Bruderschaften und Vereinen trennt die Katholiken aller Klassen, Arbeiter und Studenten, Handwerker und Arbeiter, von den Protestanten und organisiert sie zugleich zum Zwecke der politischen Zwecke des in Rom regierenden Papstes und der Zentrumspartei.“ „Auch lag der Grund für die

Gutlarvt.

Roman von Moritz Klieke.

(Hauptdruck verboten.)

12) Endlich ließ Erna die Hände sinken und schaute sinnend vor sich hin.
Der junge Mann erhob sich und trat näher.
„Ich bringe dich nachricht“, sagte er und erstobte ihre Hand.
Aus Ernas Munde löst sich ein Aua, welches ihr Herr v. Helldorf hat die Entscheidung in Ihre Hand gelegt.“
Erna schmeig, aber die sanfte Miene, welche in ihr Antlitz stieg, blieb sie noch regerbar erscheinen.
Was sollte sie dem Jugendgepielen sagen? Sie liebte ihn heiß und innig, aber das Geheimnis ihrer Ehe, die freilich schon nach wenigen Stunden ein jähes, schreckliches Ende gefunden hatte, lag wie ein schwarzer Alp auf ihrer Seele. Sie erschauerte sich wie eine Betrügerin, die das Vertrauen des Geliebten täuschte. Und doch durfte sie sich ihm nicht offenbaren; sie würde ihn für immer von sich geloben haben, sie, die Witwe des Verbrechers!
Erna — angedes Frauenlein — hoben Sie sein Wort für mich?“ fragte Erna endlich mit weicher, flüsternder Stimme.
„Herr von Fries — ich bin — ich bin Ihrer vielleicht nicht würdig“, verzogte sie läch.
„O, wenn es nur das ist“, jubelte der Glücklichste, „dann nehme ich Sie, wie Sie sind!“
Er zog sie an sich, rückte ihren Kopf empor und schaute ihr in die feinsinnigen Augen. Willens war er, sie in seine Brust und ließ es ohne Widerstreben geschehen, daß er ihren Mund mit seinen bebende.
„Ja, Erna, so wie Du bist, sollst Du mein sein!“ wiederholte er und legte seinen Arm um ihren Hals. „So erwidre, so nahe und anständig, wie Du mir schon als Kind erwiderte, magst Du auch als meine liebe Lebensgefährtin bleiben, dann wird immer Sonnenlicht unteren Weg scheitern.“
Das Mädchen schloß sich im tiefsten Innern erden.
Sie mochte es kaum, ihm offen in die Augen zu sehen, aus Furcht, daß er darin lesen könnte, daß sie keineswegs wahr und anständig ist.
Ergründet von den schweren Seelenkämpfen, fand sie in einem Schritt. Mit beengtem Atmen nahm der Geliebte neben ihr Platz, die freilich keineswegs das Bild einer glücklichen Braut bot.
Aber Fries dachte zu derst auf zu plaudern, so rosig die Zukunft auszumalen, daß endlich auch die trüben Wolken von

Ernas Sinn schwanden und zweifel sich ein ammutiges Nadeln um ihre Rippen legte. Dann verzog sie sich auf Augenblicke den schweren Stämmen, und die schwere Sorge, die auf ihr lastete. Gelten verzog sie das, an welchem nicht Alfred von Fries seine Braut hergeh hätte.
Zum Glück bemerkte er nicht, daß Erna jedesmal leise schauerte, wenn er von baldiger Trauung sprach.
Er beharrte einer Gattin nach Uebernahme der ererbten Güter und deshalb wünschte er baldige Hochzeit.
Aber Erna suchte die Ausführung dieses Wunsches möglichst zu verzögern, um wenigstens das Trauerjahr abzuwarten, das sie als Witwe zu beobachten hatte.
Erst als auch ihr Vater das Verlangen des Herrn von Fries unterstügte, gab sie nach, und die Vermählung wurde für den Herbst festgesetzt.
Angehoben sollte der junge Ehepaar eines feiner Schlosser, welches er zum fünfzigsten Geburtstag erworben hatte, neu herrichten lassen, während Erna mit Brigitte auf einige Wochen nach Wien gehen sollte, um dort die für ihre Ausstattung nötigen Einkäufe zu belorgen.
In deren frühen Nachmittag hatte Erna einen Augenblick gemietet und fuhr mit ihrer Begleiterin nach dem Vater hinaus, dessen Hauptallee von Equipagen, Reitern und Fußgänger belebt war.
Die Augen der sie Begleitenden wandten sich der auffallend schönen Umhängeten zu, deren glänzende Erscheinung die gesamte Herrenwelt entzückte.
Oben war eine leichte Stofung eingetreten, und ein eleganter Zweifspanner, in welchem ein älterer und ein junger Mann saßen, hielt dicht vor Ernas Wagen. Die rechte Hand nach dem Ansalen des Zweifspanners, und ihre Miene begünstigen den lebhaften, blauen Augen des alten, aristokratisch ansiehenden Herrn. Einen Moment lang rubten die Miene beider aneinander. Erna lächelte sich leicht amüßig, und auch der alte Herr lächelte eine ähnliche Empfindung zu haben, denn unwillkürlich rührte er nach dem Gute und grüßte mit dem Anstande eines vollendeten Weltmannes. Mit leuchtendem Neuge die junge Dame das Haupt. Der jüngere Mann konnte Erna nicht sehen, er sah auf dem Rückside und wandte sein Gesicht der entgegengekehrten Seite zu.
„Ein feiner Herr, gewiß ein Millionier oder ein pensionierter Feldmarschall“, plauderte Brigitte, dem langsam dahinfahrenden Wagen einen Blick nachsendend.
„Der staunend, welcher die Braut gebort hätte, machte sich um.“
„Wenn Sie den dort meinen“, sagte er, mit der Beifische auf den Zweifspanner deutend; „das ist der Graf von Rodet, der

große Güter in Böhmen besitzt und seit einigen Tagen sich hier in Wien aufhält. Ich habe ihn schon öfter gesehen.“
„Der Name Rodet ist mir nicht bekannt“, sagte Erna gleichgültig und schaute sich leicht in die weißen Sammetpöster des Bogens zurück.
Es war in der That Graf Rodet, den die Ungeduld nach Wien getrieben hatte; denn nach den Berichten Ancelets hatte dieser angeblich noch immer keine Spur von Erna, der Gutlarvt, des alten Herrn entdeckt.
„Aber was die junge Dame, Paula?“ fragte der Graf seinen Begleiter, welcher sich jetzt im Wagen erhob und nach der bedeutendsten Richtung blickte, jedoch daß Gesicht Ernas noch im Profil sehen konnte.
„Bei Gott — das Mädchen ist schön!“ rief der Franzose mit dem Ausdrack ungebührlicher Bewunderung, „aber ich habe nicht die leiseste Ahnung, wer sie ist.“
Der alte Herr seufzte leise.
„Was ein solch herrliches Wesen Tochter oder Entelin nennen könnte“, sagte er leise, nicht zu sich selbst, als seinen Begleiter. „Weshalb ist es nicht möglich, die euzige Verwandte, die ich noch heilige, aufzufinden, trotz aller Mühen und Opfer, die ich gern und freudig gebracht habe?“
„Ich zweifle noch immer nicht, Herr Graf, an einem günstigen Erfolge“, antwortete Ancelet mit herzlichem reichemherdener Mienen, wenn es auch schwer sein wird, die Vermittler zu finden, da sich Frau Paulas sicher einen solchen Namen beigelegt hat.“
Trauben Wildes schaute der Graf vor sich hin.
Die hässliche Hofmann, seine fröhliche Erbin doch noch zu finden, begann nicht und mehr zu erschließen.
X.
Ancelet und Scarpine.
Rückwärts, wie er verprochen hatte, stellte sich Ancelet am nächsten Abend wieder in der Singelstraße ein.
Er hatte die feste Absicht, der Schenker heute umhänge zu erklären, doch er sie betraute nicht, und so immer ihn auch die Ausführung dieses Entschlusses wurde, so wenig war er doch auch wieder geneigt, sich die reiche Erbin entgegen zu lassen.
Der gall, es rath handelte, das Mädchen war offenbar sehr lammenhaft, aber auch ziemlich selbständig, jedoch er es für geratener hielt, sie sobald als möglich auf Lebenszeit an sich zu fesseln.

Maulwurf-Felle

kauft jeden Fellen zum höchsten Preise

D. Kölner,

Fell- und Rauchwaren-Handlung in Leipzig, Brühl No. 47.

Zulagen erbitte ich per Post, wofür der Betrag umgehend franco zugehen wird.

Spratts Patent-Rückenfutter

zu haben bei

A. Diedrich, Derenburg.

Gerechtigkeit

hat das Reichsgericht wahren lassen, als es entschied, daß die Beteiligung bei der Württ. Serienlosengesellschaft in Stuttgart in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat

große Gewinnziehung

und Gewinnverteilung. Auf jedes Los 1 Ziffer. Hauptzieher 300.000, 135.000, 120.000, 90.000. — Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatlich M. 5. Statuten befindet der Vorstand:

F. Stegmeyer, Stuttgart.

Bettmatten

sofort Befreiung. Garantie schein. Prospekt

Küster & Co., Frankfurt am Main.

Zahn-Atelier

von Alwin Senff,

Von 9-1 Uhr.
" 2-5 Uhr.
Sonntags
von 9-1 Uhr.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder auf Zahlung.

Kapital 20-25
Abzahlung 10-20
monatlich

Sehr billige Preise.
Man verlange
— Prospekt. —
S. Rosenau in Hachenburg.



An alle Frauen und Mädchen!

Alle Hände durchgehe es wie der elektrifische

Sunke

als der Erfinder der Grollich'schen Heublumenseife für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der diesseitigen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn Grollich's Heublumen-seife dient infolge Gehaltes an heilsamen Heublumen und Waldfrauentränen in erster Reihe zur Haarpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen fadenlosen, rinen und sommatischen Teint erzielt und denselben bei häufigem Gebrauch vor Faltchen und Runzeln schützt. — Das Haar, mit Grollich's Heublumenseife gewaschen, wird ippig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit Grollich's Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Elfenbein. Grollich's Heublumenseife kostet 50 Hg. Versere Droguenhandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grollich's Heublumenseife aus B r ü n n, denn es befehen Nachahmungen. In Derenburg käuflich bei

Otto Steffens, Apotheke.

Leistungsfähigstes

Möbelhaus

für

Bräutleute, Hotels

Logierhäuser und Pensionate

ist die

Quedlinburger Möbel- und Ausstattungshalle

Quedlinburg, Markt 16

☎ ☎ ☎ Telephone 488. ☎ ☎ ☎

Fertige

Musterzimmer,

Polstermöbel

eigener Herstellung,

Teppiche, Gardinen etc.

Linoleum.

Nur gediegene Muster und Qualitäten!

➡ Weitgehende Garantie! ➡

Freie Lieferung

durch eigene Möbelwagen.

Für Zahnkrankel!

Schmerzloses ~~.....~~ **Revbiten.**

Zahnreinigung und Entfernung auch noch so fest sitzender Zähne und Wurzeln. — Garantie für Haltbarkeit der Kronen und guten Sitz der Gebisse jeder Art. Reparaturen und Umarbeitungen.

H. Schuette,
amerikan. Dentist,
Frau Schuette,
Zahnspesialistin,
Halberstadt.
Ecke Spiegelstr. und Mantage,
im Hause des Herrn Dr. Grohn.

Städtischer Arbeitsnachweis,
Halberstadt, **Solzmarkt 13.**
8—1 Uhr.
Telephon-Anschluß 733.

1 Sofa, 4 Stühle, rot, neu
verkauft sehr billig.
G. Schrens, Möbelhandlung, Halberstadt.
Näheres auch in Zerpenburg, Uferstr. 18.

Gutgehendes Restaurant
mit Grundstück in Halberstadt, die berühmte Alpenhäute, wegen Familienverhältnisse sehr preiswert zu verkaufen bei sehrmäßiger Anzahlung. Näheres Uferstraße 18, Zerpenburg.

Sie können
in jeder Lebenslage auch neben Ihrem täglichen Beruf
Gehälter und Tausende Mark
verdienen, wenn Sie die richtigen Informationen und Aufklärungen über konkurrenzlose Geschäfte im kleinen und großen Maßstabe haben. **Reichtum ist jeder!** Schreiben unter **R. D. 00959** bei die Kassische Annoncen-Expedition, Berlin S. W. 48.
Doppelbrief Rückporto!

Kaffee	Hausfrauen kauft Kaffee direkt	Thee
Eigene Röstereien	ohne Zwischenhandel in Kaisers Kaffee-Geschäft Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands in direktem Verkehr mit den Konsumenten. Ueber 750 eigene Verkaufsstellen.	Eigene Cacao-, Chocolade- und Zucker- waren- fabrik.
in Viersen, Berlin, Breslau, Heilbronn.	Verkaufsstellen in Halberstadt nur Breitweg 18 Höheweg 29 in Diechelsleben, Halberstädterstraße 96, Cieblinburg, Poststraße 5, Blankenburg, Langestraße 4	Zuckerwaren- Biscuits

Wahlversammlung.

Am Mittwoch, den 3. Juni d. Js., abends 8 Uhr findet in Vienenburg in der Reichskrone des Herrn Söthling eine

Wählerversammlung

statt, in der Herr Fabrikant Horn sein Programm entwickeln wird.
Die Wähler, die auf nationalem Boden stehen und für Herrn Horn eintreten wollen, werden hierzu ergebens eingeladen.

Der Wahlaußschuß.
J. A.: Amtsgerichtsrat Schulze.

Die
Städt. Sparkasse zu Wernigerode a. S.

hält sich hienmit dem sparrenden Publikum zur sicheren einstragenden Anlegung von **Ersparnissen und Kapitalien** empfohlen.
Die Sparkasse nimmt Einlagen in jeder Höhe an, verzinst dieselben mit $3\frac{1}{2}\%$ und leistet Rückzahlungen in jedem gewünschten Betrage regelmäßig ohne Kündigung, soweit der Zustand der Kass' dieses gestattet.

Die auf dem Hauptsaal befindlichen Kassenräume sind **täglich**, und zwar **Vormittags von 8-12 1/2 Uhr** und **Nachmittags von 3-6 Uhr** zum Verkehr mit dem Publikum geöffnet. Sonntags und Nachmittags ist die Kasse geschlossen.

Für die hier angelegten Beträge leistet die Stadt Wernigerode mit ihrem gesamten Vermögen und der Steuerkraft ihrer Einwohner Bürgschaft. Die Sparkasse hienbietet durch den Sparen die denkbar größte Sicherheit.

Wernigerode, den 12. Mai 1903.

Der Sparkassen-Vorstand.
Ebeling.



Wie und Was
soll der
Kaufmann lesen?
Man verlange Anrichstendung von
Dr. jur. Ludwig Hubert's (Leipzig)
**„Moderner
kaufmännischen
Bibliothek.“**

Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung und Fortbildung des Kaufmanns nach einheitlichen Grundrissen bearbeitet von erfahrenen Praktikern und Fachschriftstellern enthaltend: kaufmännische Lehre, Rechts- und Sprachbücher, sowohl zum Selbstunterricht und zum Gebrauch an Handelschulen, wie auch als praktische Nachschlagewerke für Kontor und Bureau. Auf Grund der neuesten Gesetzgebung, in gemeinverständlich Darstellung mit beglückender Ausstattung und zahlreichen Illustrationen und Formulare. Es urteilt die „Gewerbezeitung“, amtliches Organ der Gewerbe- und Handelschulen des Königreichs Sachsen: Dr. Hubert hat durch seine „Moderne kaufmännische Bibliothek“ Hervorragendes geleistet und eine Sammlung von Werken geschaffen, die wohl kein anderes Vor aufzuzählen hat. Daß er vor allem auch Männer der Praxis zur Mitarbeit herauszog, war für das Unternehmen von großem Vorteil. Es ist zu hoffen, daß auch die Schulbibliothek, die sich sonst auf diesem Gebiete mit einer unglücklichen Bekanntheit bemerkbar machte, veredelt wird.

Jeder Band einzeln käuflich (Preis Mk. 2,75)
beim Verlag:
LEIPZIG, Johannisplatz 35.

Spezialgeschäft
für Holzbrand und Schnitzartikel.
H. Törmer,
Franziskanerstraße 33. Halberstadt, Franziskanerstraße 33.

Hotel
„Burg Regenstein“

Hiermit bringe ich den geehrten Herrschaften meine **Lokalitäten** bestens in Erinnerung. Durch drei große vollständig vor Zug geschützte Veranden bin ich in der Lage, meinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt, auch bei ungunstigen Wetter, zu bieten, ferner empfehle ich bei Anbruch von gut geheizten heiligen und edlen Zimmern eine **gute Küche**, desgleichen gute Weine.

Hochachtungsvoll
Franz Müller.

Restaurant Sennhütte
bei Wernigerode (Kramers Höhe.)
Schöner am Walde gelegener Aussichtspunkt, gegenüber dem Fürstl. Schlosse; von Wernigerode in 12 Minuten zu erreichen.
Diners von 12 bis 1 Uhr. à la carte zu jeder Tageszeit.
hält sich bei Anträgen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
F. Goedecke.



Wollen Sie nicht gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine eben angegebene Marke: **Universal** No 73 für den spottbilligen Preis von **5 Mark pro 500** oder **9 Mark pro 1000** **S. ist franco**, per Nachnahme. Die Marke ist mit **Sumatra** oder **Java** gedeckt, in schönen Klapphüllen verpackt und sehr beliebt. Um Jedem von der Preiswürdigkeit meiner Fabrikate zu überzeugen, füge ich noch **30 Zigarren** und ein interessantes **Buch mit Preisliste gratis** bei.

Garantie: Rücknahme oder Umtausch, daher kein Risiko.

P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt, M.-Pr. 343 C

Rechtshilfe.
Hatte jeden **Dienstag vormittag** in **Zerpenburg** im Spiegelchen Gasthof **Sprechstunden**

ab **B. Morgenstern, Rechtskonsulent,**
Halberstadt.

Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der **Sächs. landw. Maschinen-Verkaufsgesellschaft m. b. H.** W. Ludwig, Halberstadt, bett. **Milwaukeemähmaschinen** für Gras, Klee und Getreide bei, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

J. Reichenbach,

Hoheweg 27.

Bestes und größtes Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

en gros.

Gegründet 1843.

en détail.

In eigenen Werkstätten hergestellte Konfektion: Berlin und Altdamm.

Haupt-Niederlagen in verschiedenen Plätzen.

Durch Ankauf der vorteilhaften Posten bester Fabrikate und eigene Herstellung meiner Konfektion

unerreicht billige Preise.

Jedes in meiner Werkstätte hergestellte Stück ist durch eingenähtes Firmen-Etiquett bezeichnet. Für diese Gegenstände übernehme weitgehendste Garantie für vorzüglichen Sitz und Tragen.

Vollständiger Ersatz für Mass-Konfektion.

- 500 Herren-Anzüge vorzüglich gearbeitet aus soliden Fabrikaten 10 bis 35 Mk.
- 450 Herren-Anzüge Crêpe und Cheviot jämlich 10,50 Mk.
- 600 Herren-Anzüge Kammgarn, Crepe, Diagonales 15 18 20 22 25 28 30 Mk.
- 300 Herren-Anzüge allerfeinste gestreifte Stoffe 15 18 22 25 28 30 32 Mk.

Gebrock-Anzüge
22 25 28 30 32 35 Mk.

Paletots
8, bis 26,00 Mk.

Beinfleider

2,25 2,75 3,50 4,00 4,50 5,00 5,50 6,00 6,50
7,00 7,50 8,00 8,50 9,00 10 Mk.

Raglans

12,50 bis 26,00 Mk.

Knaben-Anzüge

ca. 3000 Stück 2,25 bis 14,00 Mk.

Jünglings-Anzüge

4,75 bis 16,00 Mk.

Regenmäntel, Lodenmäntel,

Haveloks,



Joppen.

Für Anfertigung nach Maß

bleiben, solange der Vorrat reicht, in den englischen und deutschen Fabrikaten, welche früher annonciert, nach wie vor die Preise beziehen.

Ich bitte um recht baldige Bestellungen, um nach Wunsch liefern zu können.

J. Reichenbach, Halberstadt,

Herzogl. Hoflieferant.

Streng billige Preise.

Täglich Eingang von Neuheiten.

